

Neue Forschungsergebnisse zu den Überlebenschancen ausgewilderter Igel

Monika Neumeier, Lindau/B.

Nur wenigen Igel Freunden in der Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz ist bekannt, daß es seit 1986 eine «Forschungsgruppe Igel» in Ost-Berlin und der DDR gibt. Ihr gehören Fachleute wie Frau Dr. M. Schicht-Tinbergen (Autorin des Buches «Der Igel») und Herr Dr. N. Neuschulz (Direktor des Thüringer Zooparks) an. Manfred Schubert, Dresden, Leiter der Forschungsgruppe, veröffentlichte jetzt die **«Ergebnisse mehrjähriger Freilandbeobachtungen zur Frage der Überlebenschancen von in menschlicher Obhut überwinterten juvenilen Igeln nach deren Auswilderung»** (so der Titel der Arbeit).



Herr M. Schubert gibt mit seiner Arbeit die von vielen Igel-schützern schon lang ersehnte Antwort auf die Veröffentlichung von Dipl. Forstwirt W. Dietzen «Igelschutz - aber richtig» (1986).

Die Leser dieser Arbeit erinnern sich vor allem an zwei Zahlen, die von den verschiedenen Interessengruppen benützt wurden, um den Sinn der Igelbetreuung in Frage zu stellen: Die Wiederrundrate von 30% im Jahr der Auswilderung und die Wiederrundrate von 10% im darauffolgenden Jahr. M. Schubert

hingegen fand im Auswilderungsjahr und in den Folgejahren immerhin insgesamt 78,6% der freigelassenen Igel wieder auf. Für das Jahr nach der Auswilderung beträgt die Wiederrundrate (als Durchschnitt dreier Jahrgänge) 51,6%!

In seiner Arbeit nimmt M. Schubert auch Stellung zur Frage der kalten oder warmen Überwinterung und zu den Problemen der Gruppenehaltung.